

Arbeitspakete

Allgemein |

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Regionalentwicklung GmbH	5.000,00	64.100,00	0,00	569.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto: 638.100,00					

036 Slow Bregenzerwald_Heimaten

Titel: Slow-Bregenzerwald

Kurzbeschreibung

Der Bregenzerwald steht vor der Aufgabe innovative Ansätze zu entwickeln die Antworten auf lokale und internationale Anforderungen geben. Der erfolgreiche Weg des Bregenzerwaldes zeichnet sich durch die Beachtung kleinteiliger Strukturen, regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Beachtung der lokalen Kultur und Wirtschaftspotenziale aus. Es hat sich ein authentischer Tourismus entwickelt und in der Wirtschaft sowie in der Politik ist eine Kultur der Kooperation entstanden. Der Bregenzerwald zeichnet sich heute durch ein hohes Niveau an Lebensqualität und regionaler Identität aus. Um dieses hohe Niveau zu halten ist es notwendig nach internationalen Erfolgsmodellen zu suchen und deren Übertragbarkeit zu prüfen. In den letzten Jahren ist international eine Slow Bewegung, auf Deutsch Entschleunigungs-Bewegung, entstanden die die Bereiche Lebensqualität, regionale Wertschöpfung und regionale Identitäten verknüpft. Die Ideen der Slow Bewegung haben sich ausgehend vom Slow Food Ansatz in Italien schnell international verbreitet und weiterentwickelt und umfassen heute Ansätze wie Slow City, Slow Region, Slow Travel usw. Vor allem das Slow City Konzept ist von vielen Städten und Dörfern übernommen worden. Beim vorliegenden Projekt geht es um die Frage ob und wie die Slow Bewegung einen echten Beitrag 1) zur Steigerung der Lebensqualität 2) der regionalen Identität, 3) der regionalen Wertschöpfung und 4) zur Erhaltung der Natur und Kulturlandschaft leisten kann. Hier gilt es von den Erfahrungen anderer Regionen zu lernen und deren Potenzial für den Bregenzerwald in einer Pilotstudie zu evaluieren und Handlungsempfehlungen für eventuelle Folgeprojekte zu erarbeiten. Die Zielgruppen für die Pilotstudie sind die Bregenzerwälder Gemeinden, die Regio Bregenzerwald, der Bregenzerwald Tourismus und die Käsestraße. Die Ergebnisse sollen auch anderen Regionalentwicklungs-Institutionen in Vorarlberg zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Heimaten
 Strasse: Wies 929
 PLZ / Ort: AT - 6867 Schwarzenberg
 Telefon: +43 5512 25002
 Email: office@heimaten.com
 Website: http://www.heimaten.com

Ausgangslage

Der Bregenzerwald steht vor der Aufgabe innovative Ansätze zu entwickeln die Antworten auf internationale Anforderungen geben und dabei über klassische Tourismus-Marketing Konzepte hinausgehen. Vor allem geht es darum das Thema Nachhaltigkeit ernst zu nehmen und Ansätze zu entwickeln, die die Bereiche Lebensqualität, regionale Wertschöpfung und regionale Identitäten verknüpfen. In den letzten Jahren ist international eine Slow Bewegung, auf Deutsch Entschleunigungs-Bewegung, entstanden die sich der Verknüpfung eben dieser Ansätze verpflichtet fühlt. Die Ideen der Slow Bewegung haben sich ausgehend vom Slow Food Ansatz in Italien schnell international verbreitet und weiterentwickelt und umfassen heute Ansätze wie Slow City, Slow Region, Slow Travel usw. Vor allem das Slow City Konzept ist von vielen Städten und Dörfern übernommen worden. Die Ziele von Slow Cities sind im Wesentlichen die Wahrung und Stärkung einer Regionalkultur auf der Grundlage der Agenda 21. In Österreich hat sich die Stadt Enns als erste Slow City positioniert. In der Steiermark läuft derzeit ein LEADER Projekt „Europäischer Pilot- und Modellversuch:

Slow Region: Integrative Entwicklung einer Genussregion „Hügelland östlich von Graz“. Auch der Bregenzerwald Tourismus wirbt mit den Begriffen Wohlfühlen/Wellness und Kultur/Genießen. Generell kann von der raschen Verbreitung von Slow-Ansätzen darauf geschlossen werden, dass in der lokalen Bevölkerung und bei Touristen eine Nachfrage nach innovativen und authentischen Konzepten für Nachhaltigkeit und Lebensqualität besteht.

Ziele

Ziel des Vorhabens ist es die Relevanz von Slow-Ansätzen für die Verbesserung der Lebensqualität, die Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der

Förderung der regionalen Identität im Bregenzerwald zu untersuchen. Konkret sollen die Konzept anhand von praktischen Beispielen wie der „Slow Region Genussregion Hügelland“ (ein steirisches LEADER Projekt) und italienischen Slow Cities untersucht werden. Weiters soll auch über den „europäischen Tellerrand“ hinausgeblickt werden und Impulse aus dem außereuropäischen Bereich, z.B. aus Indien, aufgenommen werden. Das Projekt zielt darauf ab, das Thema im Bregenzerwald in Diskussion zu bringen. Die Pilotstudie liefert dazu die Grundlagen. Bei einer positiven Bewertung durch die Pilotstudie könnte in der Folge ein Impulsprojekt für den Bregenzerwald entstehen.

Inhalte

Das vorliegende Projekt gliedert sich in vier Arbeitsschritte. Im ersten Arbeitsschritt werden die Erfahrungen mit Slow-Ansätzen in anderen Regionen und Ländern erhoben.

In einem zweiten Arbeitsschritt werden die für den Bregenzerwald relevanten theoretischen Grundlagen zu diesen Ansätzen erarbeitet. Im dritten Arbeitsschritt wird die Anwendbarkeit der Konzepte im Bregenzerwald mittels Interviews und Erhebungen

vor Ort überprüft. Im vierten und letzten Arbeitsschritt werden die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen in einer Studie zusammengefasst und im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert.

Ertwartete Ergebnisse

- Eine Studie mit Handlungsempfehlungen
- Abschlusspräsentation
- Grundlage für weiterführende Projekte

Bezug zum Programm

LES-4.2: Wirtschaft, Tourismus: Bessere Nutzung der natürlichen, kulturellen und kulinarischen Vielfalt der Region als Angebot und zur Imagepflege

M411-M413: 2.2.2.1 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Entwicklung, Auf- und Ausbau neuer Formen des regionalen Leistungsangebots und der Da-seinsfürsorge sowie Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Kul-tur, Bildung, Soziales & Integration, Mobilität, Gesundheit und Nahversorgung,

Anmerkung

Fragen für die LAG: Synergien mit Projekten der Käsestrasse? angesprochene Zielgruppe an den Ergebnissen der Studie interessier? - Nutzung der Ergebnisse durch?

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Heimaten	13.900,00	0,00	0,00	3.100,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 17.000,00

037 Holzmobilisierung_lag

Titel: Ausbau der gemeinschaftlichen Waldbewirtschaftung und Rundholzvermarktung, Öffentlichkeitsarbeit, Verhandlungen, Verträge

Kurzbeschreibung

Im Vorarlberger Wald werden die nachhaltigen Holzpotentiale insbesondere im Kleinwald nicht ausgeschöpft. Verbesserungen in der Logistik- und Organisationsstruktur der Waldbewirtschaftung und Rundholzvermarktung sollen in Ergänzung zum vorhandenen Landeswaldaufsichtssystem eine Erhöhung der nachhaltigen Ressourcennutzung in der Region bringen. Mit dem Ausbau der Serviceeinrichtung beim Waldverband Vorarlberg in Kombination mit der Anwendung neuer technischer Hilfsmittel und der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit und Beratung wird eine aktive flächendeckende Waldbewirtschaftung angestrebt. Die sehr positiven Auswirkungen einer aktiven Waldbewirtschaftung auf die Waldwirkungen, insbesondere auf die Schutzwirkung des Waldes, sind neben den wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Aspekten (Wertschöpfung in der Region, Arbeitsplätze) als Hauptargumente für die vorgeschlagenen Aktivitäten zu sehen. Ein weiterer Vorteil liegt in der geringeren Wildschadensanfälligkeit von aktiv bewirtschafteten Wäldern.

Das Holzmobilisierungsprojekt ist ein Impulsprojekt für einen wichtigen Entwicklungsschritt und soll nach einer Einführungsphase eine weitgehende Eigenfinanzierung erreichen. Jetzt wird das Projekt nach den Leadervorgaben als 3 jähriges Projekt eingereicht. Aus heutiger Sicht sind auf weitere 3 Jahre zur Erreichung der Eigenwirtschaftlichkeit erforderlich.

Arbeitspakete

AP1	Management und Koordination
AP2	Bildung der Arbeitsgruppen
AP3	Konzeption
AP4	Umsetzung
AP5	Öffentlichkeitsarbeit und Bewußtseinsbildung

Projektträger

Firma:	Regionalentwicklung Vorarlberg
Strasse:	Hof 19
PLZ / Ort:	AT - 6861 Alberschwende
Telefon:	+43 5572 7171 0
Email:	leader@leader-vlbg.at
Website:	http://www.leader-vlbg.at

Ausgangslage

Die Ausschöpfung der nachhaltig möglichen Holz-Potentiale bekommt gesellschafts- und wirtschaftspolitisch eine immer wichtigere Bedeutung.

Die vorhandenen Möglichkeiten zur Mobilisierung der Holzreserven müssen weiter aktiviert werden.

In der zusätzlichen Potentialabschätzung im Holzenergiebereich wurde ein beachtliches mögliches Aufkommen festgestellt. Rund 180.000 Festmeter

könnten im Vorarlberger Wald nachhaltig jedes Jahr mehr genutzt werden (bis zu einer Verdreifachung der derzeitigen Verwendung in Heizwerken, Waldzeitung Ausgabe 5/2006). Sowohl für den Nutzholz- als auch für den Energiebereich wäre damit ein wesentlicher Ausbau des Holzflusses aus dem Wald in der Region möglich. Derzeit liegt der durchschnittliche Einschlag im Vorarlberger Wald bei 300.000 Erntefestmetern. Ein besonderes Problem für die effiziente Nutzung des Waldes stellt die Kleinwaldstruktur des Vorarlberger Waldes dar. Nach der Österreichischen Waldinventur sind Zweidrittel der Waldfläche in Vorarlberg Kleinwald.

In der Potentialabschätzung wird aber auch klar festgehalten, dass zur zusätzlichen Mobilisierung auch entsprechende Rahmenbedingungen notwendig sind. Neben der Preisabhängigkeit sind Verbesserungen in der Logistik- und Organisationsstruktur der Waldbewirtschaftung in Vorarlberg unabdingbar. Die bestehenden Initiativen müssen ausgebaut und koordiniert werden. Die möglichen technischen Hilfsmittel müssen in diesem Bereich stärker angewendet werden.

Ziele

- Nutzung der nachhaltigen Holzpotentiale im Vorarlberger Wald (insbesondere im Kleinwald).
- Aktivierung der flächigen Waldbewirtschaftung mit Positiveffekten für die Schutzwirkungen und die Wildschadensanfälligkeit der Wälder in Vorarlberg.

- Verbesserungen für eine effiziente und rentable Waldbewirtschaftung.
- Ausbau der gemeinschaftlichen waldseitigen Rundholzvermarktung.
- Verbesserung der regionalen Wertschöpfung durch Ausnutzung der nachhaltigen Zuwachspotentiale.
- Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette durch Erhöhung des regionalen Anfalles des Ausgangsproduktes.
- Stärkung der naturnahen Waldbewirtschaftung im Rahmen der Zielsetzungen der PEFC Nachhaltigkeitszertifizierung.
- Bewusstseinsbildung für eine aktive Waldbewirtschaftung
- Vernetzung mit anderen Projekten – Initiativen – Organisationen (Regionales Netzwerk)
- Holzclusterbildung (Im Gemeindezentrum Ludesch, Leadergebiet).
- Know How – Verwendung und anwenderorientierte Entwicklung neuer Technologien in der Praxis
- Sicherung der regionalen Forsttradition (z.B. Plenterwaldbewirtschaftung)

Inhalte

In der Organisation geht es im Wesentlichen darum die vorhandenen Institutionen zu stärken und eine stärkere Zusammenarbeit und Koordination festzulegen.

Die forstliche Beratung wird durch das regionale Landeswaldaufsichtssystem in ganz Vorarlberg angeboten und durchgeführt. Nachdem betriebswirtschaftliche

Tätigkeiten durch Behördenorgane untersagt sind (Trennung Forstaufsicht/ Betriebsdienst), sollen die außerbehördlichen forstlichen Serviceeinrichtungen gestärkt und ausgebaut werden.

Der Vorarlberger Waldverband wurde als Verein zur professionellen gemeinschaftlichen Vermarktung von Rundholz für die Vorarlberger Waldbesitzer gegründet.

Der Verein ist als Serviceeinrichtung ohne Gewinnausrichtung organisiert. Zusätzlich wird im Rahmen des „Forst- und Holzservices“ ein Komplettservice für die Organisation und Durchführung von Maßnahmen im Bereich der gesamten Waldbewirtschaftung angeboten. Den Strukturanteilen wird versucht mit einer Kooperationsstrategie entgegen zu treten.

Die Serviceleistungen des Waldverbandes sind als Ergänzung und als Umsetzungsinstrumentarium für die Beratungsarbeit der Landeswaldaufseher zu sehen.

Aufbauend auf den positiven Projekten (z.B. Hochwasserschutzprojekt BH Bregenz) und den Möglichkeiten des neuen Landesforstgesetzes soll eine einheitliche effiziente Vorgangsweise und Abwicklung festgelegt werden.

Im Rahmen der PEFC Nachhaltigkeitszertifizierung des Vorarlberger Waldes wird ein Schwerpunkt in die traditionelle naturnahe Waldbewirtschaftung gelegt.

Beispielsweise profitieren vorratsreiche Plenterwälder, die durch eine jahrzehntelange Nichtnutzung die typische Struktur verlieren, von einer Aktivierung der Waldbewirtschaftung. Für die Abwicklung der zusätzlich angestrebten Holz mengen und für den Ausbau des Forst&Holzservices ist eine Aufstockung der Arbeitskapazität beim Waldverband notwendig.

Der Aufbau der Personalkapazitäten wird in 2 Schritten vorgeschlagen. Zuerst wird eine Verdoppelung auf 3 Personen vorgesehen. Als zweiter Schritt ist der Ausbau

auf 4 Personen geplant (2010). Als Ausbildungsnotwendigkeit wird eine Försterausbildung vorausgesetzt (Kosten von 60.000.- /Person).

Anpassungen in der EDV, der Buchhaltung und der Verbandsorganisation sind ebenfalls notwendig. Die Anwendung von neuen technischen Hilfsmitteln soll die Effizienz der Waldbewirtschaftungsmaßnahmen erhöhen (GPS, Anwendung von Daten aus dem Laserscanning, Aufnahmegeräte, etc.).

Begleitend sind Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen notwendig (Presseinformationen, Info-Folder für Waldbesitzer, Vorträge und Fachveranstaltungen zur Thematik der Holzmobilisierung,...).

Die Holzmobilisierungsinitiative soll nach der Einführungsphase eine weitgehende Eigenfinanzierung erreichen. Jetzt wird das Projekt nach den Leadervorgaben als 3

jähriges Projekt eingereicht. Nach der Evaluierung sollen in einem zweiten dreijährigen Folgeprojekt die angestrebten Ziele erreicht werden. Eine Sockelförderung wird auf Grund der vorhandenen Strukturanteile als notwendig erachtet (ausgesprochene Kleinstwaldstruktur in Vorarlberg).

Ertwartete Ergebnisse

Ziel des Projektes ist es die gemeinschaftliche Vermarktungsmenge von derzeit 20.000 Festmeter bis zum Jahr 2013 auf 60.000 Festmeter zu erhöhen. Zusammen

mit Mitnahmeeffekten aus dieser öffentlichkeitswirksamen Initiative soll eine Holzmobilisierung von zusätzlich 70 bis 80.000 Festmeter erreicht werden. Dies sind vom nachhaltigen zusätzlich möglichen Potential etwa 40 Prozent. Dies verbessert wesentlich die Rohstoffversorgung der regionalen Holz wertschöpfungskette. Die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette ist beachtlich. Der Produktionswert könnte in der Forstwirtschaft um 6,1 Millionen Euro verbessert werden (etwa 82.-/fm). Etwa 40 neue Arbeitsplätze würden alleine mit der zusätzlichen Holznutzung in der Forstwirtschaft entstehen. In der Holzindustrie löst ein Festmeter etwa 406.- Euro Produktionswert aus. Für die zusätzlichen 75.000 Festmeter würden damit in der Holzindustrie etwa ein zusätzlicher Produktionswert von 30,5 Millionen Euro bzw. eine Beschäftigungswirkung von 150 Arbeitsplätzen entstehen (Ableitung aus Daten Pro Holz 2006).

Auch die Holzenergieversorgung erfährt eine wesentliche Erhöhung.

Als Kooperationsmitglied bei der Wertschöpfungsinitiative „Vorarlberger Holzbaukunst“ ergibt sich mit diesem Projekt die Chance eine attraktive „Holzclusterbildung“ in Ludesch zu starten. Die Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Holzbaukunst in Ludesch ist ein wichtiger Schritt für weitere mögliche „Forst- bzw. Holzaktivitäten“ im Leadergebiet.

Die positiven Auswirkungen auf die Waldwirkungen fallen sozusagen als Nebeneffekt an, obwohl alleine diese Effekte die geplanten Aktivitäten begründen würden. Diese günstigen Auswirkungen sind gerade in einem Gebirgsland wie Vorarlberg insbesondere für die Schutzwirkung des Waldes von besonderem Wert. Bewirtschaftete Wälder erbringen einen besseren Schutzerfüllungsgrad als unbewirtschaftete Wälder. Ein weiterer Nebeneffekt liegt in einer geringeren Wildschadensanfälligkeit von aktiv bewirtschafteten Wäldern (siehe Evaluierungsbericht zum Vorarlberger Jagdgesetz, Dezember 2005)

Bezug zum Programm

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus:

4.2.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit als Potential für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung erkennbar machen;

4.2.2 Strategie: Mit der Umsetzung des Leader-Programms sollen neue Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus entwickelt und institutionalisiert werden;

4.2.3 Angestrebte Resultate: Mindestens vier neue Markengemeinschaften sind auf Grund von Kooperationen in den Talschaften entstanden und der Marktauftritt dazu organisiert;

Anmerkung

Feststellung: Die durch das Projekt betroffenen Waldflächen liegen im Wesentlichen im Leadergebiet, es sind alle Talschaften betroffen, die Regionalentwicklung Vorarlberg übernimmt daher die Projektträgerschaft, der Waldverband Vorarlberg bietet die Fachliche Betreuung. Die Eigenmittel werden vom Waldbesitzer als projektbezogener Mitgliedsbeitrag eingebracht.

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
LK - Waldverband Vorarlberg	0,00	0,00	0,00	604.000,00	0,00
Regionalentwicklung Vorarlberg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 604.000,00

038 HolzContracting_LK

Titel: Aufbau einer Anlaufstelle zur Vermittlung von Energieholz nach dem Vorbild Steiermark

Kurzbeschreibung

Im mittleren Heizleistungsbereich (ca. 70 bis 500 kW) wird im Vorarlberger Energiekonzept 2010 im Biomassebereich ein hohes Ausbaupotential gesehen. Dieser Bereich eignet sich sehr gut für das land- und forstwirtschaftliche Holzenergiecontracting. Deshalb ist eine Forcierung in diesem Bereich sehr wichtig. Daneben kann das Energiecontracting auch einen wichtigen Beitrag für das Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft leisten (hohe Wertschöpfungstiefe, Er-möglichkeit von Haupteinwerbungsbetrieben).

Der Ausbau der Beratung soll einen wichtigen Beitrag zur Forcierung des land- und forstwirtschaftlichen Contractings bringen. Als Unterlage für die Beratung ist die Erstellung einer umfassenden Beratermappe in Anlehnung an die bestehende Mappe der Regionalenergie Steiermark geplant. Die steirische Mappe dient als Vorlage und soll adaptiert und weiterentwickelt werden. Ein einfaches Wirtschaftlichkeitsprogramm soll eine zuverlässige Vorkalkulation und einen Vergleich zu den fossilen Energieträgern ermöglichen. Geplant sind Seminare, Kurse und Exkursionen mit Interessenten. Der Erfahrungsaustausch mit Betreiber soll institutionalisiert werden. Eine Beispieldatenbank soll angelegt werden. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit soll für entsprechendes Interesse bei potentiellen Kunden sorgen.

Arbeitspakete**Projekträger**

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg
 Strasse: Hof 19
 PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
 Telefon: +43 5572 7171 0
 Email: leader@leader-vlbg.at
 Website: <http://www.leader-vlbg.at>

Ausgangslage

Im Contractingbereich wurden in Vorarlberg bisher nur einzelne Projekt verwirklicht. Diese Sparte könnte aber eine weitaus wichtigere Rolle spielen. Im kleinen Leistungsbereich (50 bis max. 500 kW) kann der Land- und Forstwirt relativ überschaubar Wärme produzieren. Durch den Verkauf von Wärme anstatt Holz kann eine höhere Wertschöpfung gesichert werden. Der Kunde bekommt „Öko-Wärme“ ohne eigenen Betreuungsaufwand und trägt zur regionalen Wertschöpfung bei. Für Wohnanlagen, Betriebe, Gemeindezentren oder Pflegeheim stellt das Holzenergiecontracting eine zukunftssichere und verantwortungsbewusste Wärmeversorgungsmöglichkeit dar.

Das Vorarlberger Energiekonzept 2010 sieht einen Ausbau der erneuerbaren Holzenergie vor. Im mittleren Heizleistungsbereich (ca. 70 bis 500 kW) wird ein hohes Ausbaupotential gesehen. Dieser Bereich eignet sich sehr gut für das land- und forstwirtschaftliche Energiecontracting. Der Ausbau in diesem Bereich soll forciert werden.

Neben energie- und umweltpolitischen Vorteilen liegt ein weiteres wichtiges Argument in der Verbesserung der Wertschöpfungstiefe für die land- und forstwirtschaftlichen Urproduzenten. Der Holzproduzent tritt nicht mehr als Holzverkäufer, sondern selber als Wärmeverkäufer auf.

Derzeit gibt es keine eigene Beratung für den Holzenergiecontractingbereich und die allgemeine Beratung ist auf mehrere Organisationen aufgeteilt (Land, Energieinstitut, Agrarbezirksbehörde und Landwirtschaftskammer).

Die Einrichtung einer eigenen Anlaufstelle soll hier wesentliche Verbesserungen bringen. Das Holzenergiecontracting soll sowohl bei den Land- und Forstwirten als auch bei möglichen Kunden gezielt forciert werden. Die Beratung und Öffentlichkeitsarbeit muss verbessert werden. Das Bundesland Steiermark zeigt die Möglichkeiten auf (etwa 150 Projekte wurden dort bisher auf dieser Basis verwirklicht).

Ziele

- Verstärkte Nutzung der nachhaltigen Biomassepotentiale in Vorarlberg
- Forcierung des land- und forstwirtschaftlichen Holzenergiecontractings
- Erhöhung der Wertschöpfungstiefe in der Land- und Forstwirtschaft
- Beitrag zur Erhaltung von landwirtschaftlichen Haupteinwerbungsbetrieben (kann wichtiges Nebeneinkommen bringen).
- Verbesserungen der Waldpflege (z.B. Abbau Durchforstungsrückständen)
- Beitrag zum Klimaschutz durch Einsatz von CO₂-neutraler Holzenergie
- Beitrag zum Umweltschutz durch den Einsatz neuester Holzenergie-technik und der Wärmeversorgung in Netzwerken
- Geringere Abhängigkeiten von Energieimporten (regionale dezentrale Wärmeversorgung)

Inhalte

Eine eigene Anlaufstelle soll eine professionelle Beratung im Holzenergiecontractingbereich anbieten. In diesem Projekt ist eine befristete Schwerpunktsetzung auf 3 Jahre vorgesehen. Als wichtige Unterlage ist die Erstellung einer umfassenden Beratermappe in Anlehnung an die bestehende Mappe der Regionalenergie Steiermark geplant. Diese Mappe dient als Vorlage und soll adaptiert und weiterentwickelt werden. Eine Ergänzung durch ein Softwareprogramm, das eine zuverlässige Vorkalkulation und der Vergleich zu den anderen Energieträgern erlaubt, stellt eine weitere wichtige Maßnahme dar. Eine Projektbegleitung soll angeboten werden.

Die bestehenden Stellen werden von der Anlaufstelle in Beratungsprozess miteinbezogen (Land, Arge Erneuerbare Energie, Energieinstitut, Agrarbezirksbehörde).

Begleitend sind die Durchführung von Kursen, Seminaren und Exkursionen geplant. Ein „Betreiberstammtisch“ soll eingerichtet werden, der den Erfahrungsaustausch zwischen Betreiber und Beratungsstelle verbessert. Mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit sollen potentielle Kunden auf die Möglichkeit der Wärmeversorgung durch Holzenergiecontracting aufmerksam gemacht werden.

Eine laufende Evaluierung und Justierung soll eine optimale Umsetzungsqualität gewährleisten.

Ertwartete Ergebnisse

Derzeit gibt es in diesem Bereich pro Jahr etwa 10 Anfragen. Mit der Durchführung von diesem Projekt wird mit etwa 20 bis 30 konkreten Anfragen gerechnet. Die Initiierung von 10 Projekten pro Jahr wird als realistisches Ziel gesehen. Im Projektzeitraum könnten damit etwa 30 Projekte verwirklicht werden. Projekte in dem Zusammenhang sind neue Heizwerke mit einer durchschnittlichen Leistung von etwa 100 - 150 kW Anlagen. Die Kooperation der Landwirte mit der Hackgutlieferung ist die Kernleistung des Projekts.

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie, fördern und festigen;

4.1.2 Strategie: Mit den Leader-Aktivitäten sollen gezielt Impulse gesetzt und Investitionen getätigt werden, die zur verstärkten Nutzung der natürlichen und nachwachsenden Ressourcen führen und zur Pflege der Kulturlandschaft beitragen;

Angestrebte Resultate: Gemeinschaftliches Waldbewirtschaftungsmodell mit integriertem Ansatz im Sinne von Waldverpachtungen in Kombination mit Energielieferung ist geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt;

Anmerkung

offene Fragen:

Potential der Optimierung, erwartete Umsätze, Kosten Nutzen Betrachtung, Finanzierung nach Ablauf der Projektlaufzeit;

Betrifft den gesamten ländlichen Raum in Vorarlberg, alle Talschaften, die Regionalentwicklung übernimmt die

Projektträgerschaft, die LWK und der Waldverband unterstützen in fachlicher Hinsicht und leisten einen projektbezogenen

Mitgliedsbeitrag zur Projektfinanzierung.

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
LK - Waldverband Vorarlberg	0,00	0,00	0,00	65.000,00	0,00
Regionalentwicklung Vorarlberg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 65.000,00

041 Dreiklang_sgs

Titel: Im Dreiklang mit Natur Mensch und Kulturlandschaft, Regionaler Entwicklungsprozess und Entwicklung von Angeboten

Kurzbeschreibung

Die Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg wollen zusammen mit der Sennerei Schnifis einen Maßnahmenplan zur gemeinsamen Entwicklung ihrer landschaftlichen, kulturellen und kulinarischen Potentiale ausarbeiten. Die Lebensqualität für Einheimische soll dadurch nachhaltig gesichert werden. Insbesondere für den Siedlungsraum am Talboden zwischen Feldkirch und Bludenz sollen die Qualitäten zur Naherholung in der Region entsprechend transportiert werden.

Zur Ausarbeitung des Maßnahmenplanes konkretisieren Gemeindevertreter und Sennereifunktionäre gemeinsam umsetzungsfähige Maßnahmen. Die Maßnahmen dienen einerseits dem Erhalt der Kleinstgemeinden sowie der Standortsicherung der Sennerei Schnifis. 18 Bauern aus den drei Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg liefern ihre Milch der Sennerei Schnifis. Die Sicherung des Sennereistandes in der Region bedeutet somit letzten Endes die nachhaltige Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe der drei Gemeinden sowie der Erhalt der kleinstrukturierten Kulturlandschaft von besonderer Qualität.

Sozial-, Natur- und Wirtschaftspotential in Schnifis, Düns und Dünserberg - der Dreiklang - wird im Zuge des Prozesses als starke Basis zur Umsetzung der Maßnahmen entwickelt.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP 1 -	
Maßnahmenplanung	
Kulinarium	
AP 2 -	
Maßnahmenplanung	
Landschaft	
AP 3 -	
Maßnahmenplanung	
Kultur	
AP 4 -	
Maßnahmenplanung	
Vermarktung	
AP 5 -	
Maßnahmenplanung	
Öffentlicher	
Auftritt	
AP 6 -	
Maßnahmenplanung	
Aus- und	
Weiterbildung,	
Qualifikation	
AP 7 -	
Zusammenführung	
der	

Maßnahmenplanungen
 AP 1-6 zur
 konkreten
 Umsetzung
 ab Jänner
 2009

Projektträger

Firma: Sennerei Schnifis REG GenmbH
 Strasse: Jagdbergstraße 84
 PLZ / Ort: AT - 6822 Schnifis
 Telefon: +4355242588
 Email: office@sennerei-schnifis.at
 Website: <http://www.sennerei-schnifis.at>

Ausgangslage

Die Sennerei Schnifis ist ein wichtiger Standort zur Produktion regionaler Spezialitäten von unverwechselbarem Geschmack. Verfolgt man den Weg vom Käse zurück zum Bauern, so führt dieser durch eine reichstrukturierte Kulturlandschaft mit besonderer Aufenthaltsqualität. Derzeit werden aber weder das Marktpotential der Sennereiprodukte noch die Erlebnisqualität des Kleinraumes zur Sicherung von Gemeinden und Sennereistandort gebündelt und optimal entwickelt.

Zur Stärkung des Bewusstseins der vielfältigen Chancen einer gemeinsamen Entwicklung als Kleinstregion mit einem überaus professionell organisierten Veredelungs- und Vermarktungsbetrieb ist es an der Zeit, in einem intensiven Planungsprozess die Stärken im Dreiklang gemeinsam herauszuarbeiten und als konkrete Maßnahmen zur lebendigen Entwicklung zu planen.

Ziele

Ausarbeitung eines umsetzungsfähigen Maßnahmenplanes im transkommunalen Konsens zur/für

- Bewusstseinsbildung und Vermittlung der kulturlandschaftlichen Werte in Schnifis, Düns und Dünserberg
- Schaffung eines transkommunalen Angebotes zur Vertiefung des Erlebens und Erfahrens landschaftlicher und kultureller Besonderheiten in Schnifis, Düns und Dünserberg
- Entwicklung und Bewusstseinsbildung für traditionelle und aktuelle Kultur in den drei Gemeinden
- Vermittlung kultureller Inhalte in der Nische - auf Basis authentischer Raumerfahrung
- Steigerung der Aufenthaltsqualität für Einheimische und Besucher - insbesondere für Kinder
- Erweiterung der Produktpalette der Sennerei bzw. der Bauern in der Region
- Professionalisierung des nachhaltigen Marktauftrittes der Sennerei
- Verbesserung des kulinarischen Bewusstseins und des gastronomischen Angebotes in der Region
- Veranstaltungen und Verköstigungen zum gebündelten Auftritt von Produkten und Menschen vor der Kulisse von Kultur und Landschaft im Dreiklang der drei Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg
- Projektierung einer kulinarischen Station in der Bergstation der Seilbahn Schnifisberg
- Vorbereitungen und Abklärungen zur Revitalisierung Alte Mühle in Düns

Inhalte

Planungsprozess zur umsetzungsfertigen Ausarbeitung von Maßnahmen in den Themenfeldern

- Kulinarium
- Landschaft
- Kultur
- Vermarktung
- Öffentlicher Auftritt / Kommunikation
- Aus- und Weiterbildung / Qualifizierung

Ausarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes zu den Schwerpunkten

- Dokumentation und Vermittlung der Kulturlandschaft
- Entwicklung und Bewusstseinsbildung zum Kulinarium der Sennerei und den landwirtschaftlichen Produkten der Bauern
- Dialog und Auseinandersetzung zur Entwicklung des kulturellen Angebotes

Ertwartete Ergebnisse

Der Planungsprozesses bringt ein umsetzungsfähiges Konzept mit Maßnahmen für eine zukunftsfähige Entwicklung von Gemeinden und Sennerei. Zudem begründet der stattfindende Austausch und die Auseinandersetzung zwischen den Menschen unterschiedlicher Gemeinden und Interessensgruppen eine weitere Entwicklung des Sozialkapitals im Dreiklang. Dies wiederum bedeutet eine nachhaltige Sicherung der Existenz in der Gemeinschaft vor Ort. Der Ländliche Raum im Dreiklang Schnifis, Düns und Dünserberg gewinnt.

Bezug zum Programm

4.1. Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft

4.1.1 Ziele

4 Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft durch Pflegemanagementstrukturen sichern.

5 Image der Landwirte in der Bevölkerung verbessern und Vorurteile abbauen

7 Touristische Ziele der Alpwirtschaft behutsam nutzen und ausbauen

4.1.2 Strategie

2 Mit organisierten Aktionen soll der Kontakt von Landwirten zur Bevölkerung intensiviert und Vorurteile abgebaut werden

3 Vorhandene Marken und Vertriebsstrukturen sollen durch Leader-Aktionen gestärkt und weiter etabliert werden

4.1.3. Angestrebte Resultate

1 Im Rahmen der Förderperiode sind mehrere "Genussinseln" entstanden.

3 Konkrete Einrichtungen zur Nahversorgung in Kombination mit Landwirtschaft und Tourismus sind entstanden; z.B. Biosphärenparkhaus und Ähnliches

4.5. Bildung und Kultur

4.5.1 Ziele

2 Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen - Esskultur, Baukultur, Kultur im Umgang mit dem Gast

3 Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande

4.5.2 Strategie

2 Regionale Stärken sollen gezielt evaluiert und im Sinne der Inkulturnahme weiter entwickelt werden

3 Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den

Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität

4.5.3 Angestrebte Resultate

4 Die "Inkulturnahme lokaler Ressourcen" ist thematisiert und das Image einzelner Produkte gestärkt.

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Gemeinde Düns	0,00	0,00	0,00	50.000,00	0,00
Gemeinde Dünserberg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 50.000,00

042 Ein-gutes-Stück_WKV

Titel: Umsetzung eines Programms zur Stärkung und Imageverbesserung der Kleinbetriebe in Hinblick auf Marktzugang und Nachwuchsförderung durch innovative Aktionen

Kurzbeschreibung

Eine Initiative für das regionale Handwerk im Leadergebiet. Um Stellung in der Gesellschaft und das Image des Handwerkerstandes zu steigern, sind neben reinen PR-Maßnahmen innovative Aktionen nach einem Gesamtkonzept erforderlich. Einige Branchen wie z.B. die Zimmerer oder das metallverarbeitende Gewerbe haben bereits erste wichtige Akzente, speziell für Lehrlinge, gesetzt. Nun geht es um die vielen weiteren Berufe im Handwerk und Gewerbe, die eine wichtige Säule der Beschäftigung, der gesamten Wertschöpfung, aber auch der kulturellen Wertelandschaft im Leader-Gebiet darstellen. In Anlehnung an die „Meisterstraße“, will die Sparte Handwerk und Gewerbe in Vorarlberg ein umfassendes Aktionsbündel umsetzen, das einerseits die Vielfalt der Berufe erreicht und andererseits innovative Zugänge zur Imageentwicklung nutzt. Die Aktion soll sowohl die alt hergebrachten Berufe, als auch neue Berufe mit berücksichtigen. Schwerpunkte im 3 Jahres Programm:

1. Handwerk und ein moderner Auftritt - „Ein gutes Stück Vorarlberg – Gewerbe Handwerk“: Die Berufsgruppen machen mit einem neuen und frischen gemeinsamen Corporate Design auf sich aufmerksam; inklusive Internetauftritt.
2. Handwerk und Kooperation: In einem moderierten Prozess tauschen sich die Berufsgruppenvertreter und Innungen aus und analysieren ihr Kooperationspotential.
3. Handwerk und Qualität: Das Qualitätsbewusstsein regionaler Handwerksbetriebe aber auch der Bevölkerung im Zielgebiet soll durch diese Aktion gestärkt werden.
4. Handwerk und Wettbewerb: Handwerker überzeugen Kunden zur Teilnahme an einem offenen Wettbewerb.
5. Handwerk und Kultur: Die Initiative sieht vor, dass verschiedenste Betriebe im gesamten Leadergebiet, die eine kulturelle Veranstaltung in ihren Werkstätten durchführen wollen, kreative und organisatorische Unterstützung erhalten.
6. Handwerk Einst und Heute: Nach dem Vorbild des Leader+ Projektes „Lernwerkstatt“ wird eine Ausstellungsreihe „Einst&Heute“ an wechselnden Standorten und wechselnder Berufe organisiert und öffentlich präsentiert.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Handwerk und ein modernes CD
AP2	Handwerk und Kooperation
AP3	Handwerk und Wettbewerb
AP4	Handwerk und Kultur
AP5	Handwerk Einst&Heute
AP6	Projektmanagement

Projektträger

Firma:	Regionalentwicklung Vorarlberg
Strasse:	Hof 19
PLZ / Ort:	AT - 6861 Alberschwende
Telefon:	+43 5572 7171 0
Email:	leader@leader-vlbg.at
Website:	http://www.leader-vlbg.at

Ausgangslage

Das klein strukturierte Handwerk ist insbesondere im ländlichen Raum ein entscheidender Arbeitgeber und daher ein wichtiger Faktor im Bezug auf die lokalen Wirtschaftskreislauf. Diese Kleinunternehmen geraten durch die laufend steigende Globalisierung unter Druck und sind gezwungen, ihre Serviceleistungen laufend anzupassen und die Herausforderungen der Zeit anzunehmen. Bei näherer Betrachtung stellt man fest, dass nicht eine etwa schlechtere Leistung die Ursache der Verdrängung darstellt - nein im Gegenteil, die Betriebe haben oftmals einen hohen Qualitäts- und Serviceanspruch. Das Problem liegt viel mehr am Bekanntheitsgrad und am Image der Betriebe. Mittlere und größere Betriebe sind in der Lage, durch entsprechende Maßnahmen auf sich aufmerksam zu machen. Sie sind in der Lage, durch ihr stärkeres Image und durch ihre Kampagnen den Nachwuchs zu rekrutieren und sich am Markt zu behaupten. Die Wirtschaftskammer, die Vertreter aller Berufsgruppen und Handwerksexperten sind sich einig, dass massive, gemeinsame Aktionen unternommen werden müssen, um das Image und den Bekanntheitsgrad der Kleinbetriebe im ländlichen Raum zu stärken. Dies erscheint als eine dringende Maßnahme, da eine dramatische Nachwuchsverknappung unübersehbar ist und die regionale lokale Beschäftigung einen immer höheren Stellenwert erhalten. So entschließen sich die Verantwortlichen, ein konzertiertes Programm mit und für das Handwerk umzusetzen. Dabei werden sechs strategische Stoßrichtungen gewählt. Nähere Beschreibung siehe Absatz Inhalt.

Ziele

Ziel des Programms ist es, die Handwerksbetriebe in der Bevölkerung bekannt zu machen, die Nachfrage nach Lehrstellen zu erhöhen und die Basis zur Beschäftigung in den Vorarlberger Talschaften zu stärken. Dieses Ziel soll durch unterschiedliche Zugänge ermöglicht werden. Mit der Aktion soll erreicht werden, dass das örtliche Handwerk und Gewerbe als Nahversorger an Bedeutung gewonnen hat und steigende Beschäftigung bieten kann. So soll erreicht werden, dass nach Abschluss des Projektes im Handwerk und Gewerbe und im Leader-Gebiet die Beschäftigung um Fünf Prozentpunkte gesteigert werden kann. Darüber hinaus ist es das Ziel, dass die Anzahl der Betriebe gehalten bzw. geringfügig ausgebaut werden kann.

Inhalte

Das Programm für die Handwerks- und Gewerbebetriebe im Leader-Gebiet besteht aus sechs Schwerpunktsbereichen. Diese

bestimmen auch den Inhalt des Projektes und bilden gleichzeitig die Arbeitspakete.

AP1 – Information Kampagne – „Ein gutes Stück Vorarlberg - Gewerbe Handwerk“

Mit einem neuen und einem frischen, modernen (Corporate Design) sollen die beteiligten Berufsgruppen und Innungen ihren Auftritt neu organisieren und durch eine Serie von Aussendungen und Kampagnen über das Berufsbild informieren. Großplakate, Baustellenplakate sowie eine Internet-plattform werden genutzt, um die Betriebe in ihrem Auftritt zu unterstützen. Dabei wird ein bereits vorliegendes Konzept entwickelt und sowohl grafisch als auch organisatorisch umgesetzt.

AP2 – Handwerk und Kooperation

Die Berufsgruppenvertreter und Innungen erklären sich bereit, einen moderierten Prozess einzugehen, um gemeinsam das Kooperationspotential einer sektorübergreifenden Zusammenarbeit zu analysieren. In einer Serie von Workshops wird die Situation beleuchtet, Ansätze erarbeitet und konkrete Umsetzungsschritte geplant. Die Umsetzung an sich wird in einzelnen, genau spezifizierten Projekten erfolgen.

AP3 – Handwerk und Qualität

Das Qualitätsbewusstsein regionaler Handwerksbetriebe aber auch der Bevölkerung im Zielgebiet soll durch diese Aktion gestärkt werden. Es sollen Konzepte entwickelt werden, die bis zu einer Zertifizierung von qualitativ ausgezeichneten Unternehmen reichen. Der Meister- und Befähigungsprüfung wird besonderes Augenmerk geschenkt und Betriebe mit dieser Qualifikation gezielt unterstützt. Konzept, Anreizsystem und Zertifizierungssystem wird erarbeitet

AP 4 – Handwerk und Wettbewerb

In einem Aktionsprogramm werden Handwerker eingeladen, an einem Wettbewerb teilzunehmen. Handwerker und Dienstleister überzeugen dabei ihre Kunden, mit ihnen zusammen Leistungen zu präsentieren. Eine für die Aktion eingerichtete Jury bewertet die Einreichungen über ein vorher erarbeitetes Bewertungsschema. Monatlich wird ein Siegerprojekt ausgewählt und in den Medien der Wirtschaftskammer veröffentlicht. Zusätzlich wird für die Vorzeigebetriebe weitere Öffentlichkeitsarbeit initiiert. Ziel der Aktion ist es, möglichst viele beispielgebende Betriebe zu erreichen und diese bekannt zu machen. Generell wird für die Kleinunternehmen in dieser Form geworben bzw. deren Image in punkto Qualität und Ansehen verbessert.

AP5 – Handwerk und Kultur

Die Innungen und die Wirtschaftskammer laden Betriebe ein, an dem Programm teilzunehmen. Die teilnehmenden Betriebe werden in Sachen Organisation unterstützt. Es werden Workshops durchgeführt, um kreative Ansätze zu vermitteln und umsetzungsreif zu gestalten - es wird ein gemeinsamer Jahresveranstaltungsplan erstellt. Dieser wird intensiv beworben. Das Veranstaltungskonzept an sich sieht vor, dass die teilnehmenden Betriebe kulturelle Veranstaltungen an ihrem Betriebsstandort durchführen und die Öffentlichkeit, Kunden und Meinungsbildner zu sich einladen. So soll ein neuer Zugang zum Markt erreicht und ein qualitatives, kulturelles gesellschaftliches Image erarbeitet werden.

AP6 – Handwerk einst und heute

In diesem Aktionsschwerpunkt werden die positiven Erfahrungen des Projektes „Lernwerkstatt“ der Kulturmeile Alberschwende genutzt und das Konzept auf verschiedene Berufsgruppen übertragen. Mit der Darstellung der Berufe aus früherer Zeit im Vergleich zu den heutigen Verarbeitungstechniken zeigen den Fortschritt und die besondere Qualität der heutigen Ausbildung sowie Ausrichtung aus. Mit der Darstellung der Berufe im einstigen Erscheinungsbild soll einerseits Respekt zur Handwerkskultur der angesprochenen Region erreicht werden und andererseits eine interessante Möglichkeit gefunden werden, in öffentlichen Veranstaltungen Interesse für die örtlichen Betriebe zu wecken. Die Ausstellung soll nach Möglichkeit in abgestimmter Form an verschiedenen Plätzen stattfinden und daher ein möglichst breites Publikum ansprechen (vergleiche dazu: Nacht der Museen – an mehreren Standorten gleichzeitig, gemeinsame Bewerbung, gemeinsame Organisation). Genauso können Aktivitäten geballt an öffentlichkeitswirksamen Plätzen stattfinden. Auf diese Weise sollen die Zielgruppen verstärkt erreicht werden. Es ist geplant, dass mindestens eine konzentrierte Aktion pro Jahr statt findet.

Erwartete Ergebnisse

Betriebe haben durch die Aktionen verstärkt Kundenkontakt erhalten, ihr Bekanntheitsgrad ist gestiegen. Das Image der Gewerbe und Handwerksbranche hat sich verbessert. Im Schwerpunkt Handwerk und Qualität ist ein Konzept zur Qualitätszertifizierung von Handwerksbetrieben ausgearbeitet. Die Zahl an Meister- und Befähigungsprüfungskandidaten ist ansteigend. Im Arbeitspaket Handwerk und Wettbewerb ist über zwei Jahre monatlich ein Betrieb präsentiert worden. An der Aktion Einst und heute haben sich in den drei Jahren etwa 20 bis 30 Berufe und 100 Betriebe präsentiert. An der Aktion Handwerk und Kultur haben an die 25 Betriebe in einem Dreijahreskulturprogramm teilgenommen.

Bezug zum Programm

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus:

4.2.1 Ziele: Das Image der Kleinbetriebe im Hinblick auf den Nachwuchs verbessern.;

4.2.2 Strategie: Projekte, die auf die Kooperation, Imagearbeit und Ausbildung lokaler Berufsgruppen abzielen, bilden wertvolle Ansätze für die Regionalentwicklung und sollen gefördert werden. Bestehende Strukturen im Bereich Kleinstgewerbe sollen durch Leader-Aktionen gestärkt werden;

4.2.3 Angestrebte Resultate: Das Image für Kleinbetriebe ist spürbar verbessert.;

Zuordnung ebenfalls denkbar unter:

LES 4.5 Bildung und Kultur

4.5.1 Ziele:

Lokales Humankapital (Stärken in der Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung) weiter stärken.;

4.5.2 Strategie:

Projekte, welche die überbetriebliche Ausbildung in den regionaltypischen Berufen thematisieren, sollen im Rahmen des Leader-Programms verstärkt umgesetzt werden. Dies gilt für Landwirtschaft, Tourismus, Handwerk und Dienstleistungen gleichermaßen;

Regionale Stärken sollen gezielt evaluiert und im Sinne der Inkulturnahme weiter entwickelt werden;

4.5.3 Angestrebte Resultate:

In mindestens fünf Branchen sind im gesamten Leader-Gebiet (tatschaftsübergreifend) berufsgruppenspezifische Lehrgänge durchgeführt. Damit werden in mindestens sechs Bereichen vorhandene Stärken in der Humanressource weiter ausgebaut; dies gilt sowohl für landwirtschaftlich als auch gewerblich orientierte Gruppen (Beispiel „Holzbau Zukunft“ aus LEADER+);

Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht;

Anmerkung

Das Projekt betrifft das ganze Land, deshalb soll die LAG auch Antragsteller sein. Die AP1 bis AP4 betreffen auch Betriebe außerhalb des Leadergebietes. Die diesbezügliche Abgrenzung erfolgt über die Anzahl der Betriebe.

AP1 – Informationskampagne - „Ein gutes Stück Vorarlberg – Gewerbe Handwerk“ 100.000,-
 Info-Kampagne-Konzept entwickeln
 Aussendungen und PR-Maßnahmen
 Plakatierungen
 Großplakate / Baustellenplakate
 Events
 Internetplattform

AP2 – Handwerk und Kooperation 50.000,-
 Regelmäßiger Dialog
 Bilden von Kooperationen (zB Ausbildung, Lehrlingsrekrutierung)
 Ausarbeiten von Konzepten/Projekten
 Gemeinsamer Aktivitäten (z.B. Freisprech- und Meisterfeiern)

AP3 – Handwerk und Qualität 30.000,-
 Konzeptentwicklung
 Generierung von Zertifizierungsmechanismen
 Aktivitäten zur Stärkung der Meister- und Befähigungsprüfung

AP4 – Handwerk und Wettbewerb 50.000,-
 Ausarbeitung eines Bewertungskonzeptes
 Konsumenten prämiieren ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen
 Vorzeigeunternehmen werden monatlich über 2 Jahre in den Medien präsentiert

AP5 – Handwerk und Kultur 50.000,-
 Workshops organisieren und Veranstaltungskalender erarbeiten
 Zahlreiche Werbeaktivitäten / Folder

AP6 – Handwerk einst und heute 40.000,-
 an mehreren Standorten, gemeinsame Bewerbung/alternativ eine geballte Aktion
 Präsentation Handwerk einst – Handwerk heute

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Regionalentwicklung Vorarlberg	0,00	0,00	0,00	320.000,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 320.000,00

043 Trinkwasserkraft-HB_ghb

Titel: Planung und Bau eines Trinwasserkraftwerkes als Treffpunkt für die Erneuerbare Energie in Hörbranz

Kurzbeschreibung

In der Gemeinde Hörbranz ist das e5 Team engagiert und bereit sich für die Errichtung eines Trinkwasserkraftwerk einzubringen. Mit dem Projekt sollen die Planungsarbeiten im Team unter-stützt und die Bauarbeiten durch eine Förderung ermöglicht werden. Derzeit wird die Energie von täglich 1000 m3 Trinkwasser mit einem Höhenunterschied von 90 m vernichtet und nicht genutzt. Ziel ist die 100% Nutzung der vorhandenen Energieressource zu ermöglichen. Projekthalt: Pla-nung, Öffentlichkeitsarbeit, Bau der Ökostrom-Produktionsanlage. Es geht um die Schaffung eines Treffpunktes für die Erneuerbaren Energie.

Arbeitspakete

AP1	Planung
AP2	Bau der Anlage
AP3	Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger

Firma:	Gemeinde Hörbranz
Strasse:	Lindauerstr. 58
PLZ / Ort:	AT - 6912 Hörbranz
Telefon:	+43 5573 82222
Email:	gemeinde@hoerbranz.cnv.at
Website:	http://www.hoerbranz.at

Ausgangslage

Dem e5-Team Hörbranz ist es 2004 gelungen, die Gemeinde zum Bau eines Trinwasserkraftwerkes zu überzeugen. In der Parzelle Halbenstein oberhalb des Ortsgebietes wurde zusammen mit der Sanierung der Trinkwasserversorgung eine 90 kW Anlage errichtet. Die Anlage bietet eine Regelarbeitsvermögen von 500.000 kWh/Jahr. Diese Leistung wird durch eine eindüsige Pelton Tourbine, 35 l/s und einer Fallhöhe von 317 erbracht. Im Mengenvergleich kann die Anlage umgerechnet 160 Haushalte versorgen. So wird heute in Hörbranz 100% Ökostrom ohne Eingriff in die Ökologie produziert. Das Beispiel ist oft Ziel von Fachexkursionen.

Nun, dem e5-Team ist bekannt, dass eine weitere Stufe der Trinkwasserversorgung für die Stromerzeugung nutzbar ist bevor das Trinkwasser ins Ortsversorgungsnetz eingespeist wird. Das zusätzliche Kraftwerk kann zwar nicht mehr jene Leistung wie das erstere erbringen, da sich nur noch eine Fallhöhe von 90 m zur Nutzung anbietet. Der 9 bar Druck wird derzeit mit einem Claytonventil vernichtet. Das noch zu errichtende Kraftwerk würde sich in Ortsnähe befinden und könnte weit besser für Exkursionsbesucher und zur Vermittlung der Idee einer besseren Nutzung der Ressourcen genutzt werden. Das Kleinkraftwerk könnte mit einer Chemienormpumpe eine Leistung von 90 kW bzw 60.000 kWh/Jahr leisten.

Ziele

In Ortsnähe soll im Rahmen eines Leader-Projektes ein weiteres Kraftwerk errichtet werden. Die Räumlichkeiten zum Kraftwerk sollen derart gestaltet werden, dass es für Besuchergruppen auch geeignet ist. Es soll dort die gesamte Kraftwerksanlage und die Aktivitäten des e-5 Teams präsentiert werden können. Mit der Möglichkeit zur Ausstellung bzw Vermittlung soll einerseits die Gemeinde als Energiebewusste Gemeinde positioniert und andererseits die Bevölkerung zum sorgsamem Umgang mit Energie animiert werden.

Neben dem Kraftwerk soll ein entsprechender Raum und die Möglichkeiten zur Ausstellung geschaffen werden. Die Räumlichkeiten erlauben den Besuch von Exkursteilnehmern, von Schul-klassen und ermöglichen für das e-5Team in Kleinveranstaltungen ihre Aktivitäten der Bevölke-rung zu präsentieren.

Inhalte

Das Projekt beinhaltet die Planung und den Bau der Anlage samt der Errichtung des Ausstellungsraums. Ebenfalls Teil des Projektes ist die Gestaltung der Ausstellung und Material für die Öffentlichkeitsarbeit. Das e5 Team möchte die Gelegenheit (Errichtung des Kraftwerkes) nutzen um weitere Sensibilisierungsarbeit in der Gemeinde zu leisten. So soll mittels Veranstaltungen auf Energiesparmaßnahmen und auf Möglichkeiten zur Beteiligung an Produktionsanlagen hingewiesen werden.

Ertwartete Ergebnisse

Ein Errichtetes Kraftwerk mit Ausstellungsraum für Exkursionen und Schulen. Durchgeführte öffentliche Veranstaltung, Sensibilisierung in der Bevölkerung

Bezug zum Programm

LES 4.6 Erneuerbare Energie, Energieeffizienz:

4.6.1 Ziele: 75% Energieautark - 12 Dörfern, Weiler des Leader-Gebietes.; Leader-Gebiet ist Vorbild im Umgang mit der Energie.;

4.6.2 Strategie: Neben der verstärkten Nutzung der Biomasse aus landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher Produktion sollen vor allem die erneuerbaren Energieträger Wasser und Sonne zur Nutzung forciert werden;

4.6.3 Angestrebte Resultate: Jährlich hat mindestens ein Gemeindegebiet (Weiler) oder eine ge-samte Gemeinde energieautark (Wärme, Strom) geworden, zumindest sind dementsprechende Planungen fortgeschritten;

Anmerkung

Projekt in Vorbereitung, soll in der LAG-Sitzung vom 15.5.08 behandelt werden

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Gemeinde Hörbranz	3.000,00	0,00	0,00	3.000,00	32.000,00

Gesamtbudget Netto: 38.000,00

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Bildung der Beteiligung
AP2	
AP3	

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
AEEV- Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg	4.000,00	0,00	0,00	2.500,00	100.000,00
Gemeinde Dünserberg	4.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 110.500,00

045 LandArt-Gurtis_gnenz

Titel: Neue EINSICHTEN auf dem Dach des Walgaus - Themenwanderweg und internationale Kunsttage, mit breiter Beteiligung entwickeln und umsetzen

Kurzbeschreibung

Gurtis ist ein kleinörtliches Gebiet auf einer Hangterrasse des Walgau und gehört zum Gemeindege-biet Nenzing. Die Bürger des Kleindorfes pflegen mit eigenen Vereinen eine lebendige Ortskultur. Mit dem Land-Art-Projekt beabsichtigen die Organisatoren die Innovation, den Zusammenhalt der Ver-eine und das gemeinsame Engagement zu fördern, den Ort für kreative gestalterische Köpfe zu öff-nen und einen Ort internationaler Begegnung von Künstlern zu schaffen. Damit dies gelingen kann, bedarf es Impulsaktionen, Pilotveranstaltungen und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen des Leaderprojektes wird im ersten Schritt ein öffentlicher Diskussionprozess geführt, die Bevölke-rung informiert und für die Sache gewonnen, Ansätze erarbeitet und eine Projektgruppe gebildet. Dabei wird nicht bei "Null" begonnen, denn die Vorführtage 2007 (Künstler am Werk) haben großen Anklang gefunden. In einem weiteren Schritt werden andere Beispiele besichtigt (Markt analysiert) und in moderierten Workshops ein Gesamtkonzept erarbeitet. In der Phase 3 u. 4 ist die Umsetzung über einen Zeitraum von drei

Jahren geplant. Nach Ende der Projektlaufzeit soll ein zu gründender Verein die weiteren Aktivitäten tragen.

Arbeitspakete

AP1	Meinungsbildung (Öffentliche Auseinandersetzung)
AP2	Erarbeitung des Programms und künstlerischen Konzeptes
AP3	Umsetzung Rundwanderweg und und Ausstellungsraum
AP4	Erarbeitung des LandArt-Konzeptes Gurtis samt Programmreihe
AP5	Organisation der Veranstaltungen

Projektträger

Firma:	Marktgemeinde Nenzing
Strasse:	Landstrasse 1
PLZ / Ort:	AT - 6710 Nenzing
Telefon:	+43 5525 62215 113
Email:	buergermeister@nenzing.at
Website:	http://www.marktgemeindenenzing.com

Ausgangslage

Gurtis war früher ein bekannter Luftkurort. Zwischenzeitlich ist der Tourismus stark zurückgegangen. Der Kleinort verfügt aber nach wie vor über eine starke Identität. Die Bürger des Kleinortes Gurtis pflegen ein aktives Vereinsleben sowie den Zusammenhalt und die Eigenständigkeit. So haben sie beispielsweise die Nahversorgung durch ein genossenschaftliches Engagement gesichert. Akteure dieses Kleinortes haben in der Vergangenheit Begegnungen mit Künstlern für die Bevölkerung organisiert und Land-Art-Aktionen durchgeführt. Auch Handwerker aus dem Ort begeisterten mit Aktionen wie beispielsweise mit der größten gedrechselten Schüssel der Welt (Eintragung ins Guinness-Buch der Rekorde). Dabei konnte die Erfahrung gemacht werden, dass derartige Aktionen nicht nur einen Unterhaltungswert bieten, sondern auch besonders dazu geeignet ist, das gesellschaftliche Leben zu bereichern, die dörfliche Gemeinschaft zu stärken und den Kleinort als einen besonderen Ort des Erlebnisses zu positionieren.

Ziele

Gurtis soll zu einem Ort der Begegnung internationaler Land-Art-Künstler werden. Für Besucher soll dies in Form bleibender Objekte entlang eines Land-Art-Rundweges in der Landschaft täglich erlebbar sein. An bestimmten Tagen im Jahr sollen Aktionstage oder Kunstwerkstage stattfinden, an denen Besucher den Künstlern über die Schulter schauen und ihr Schaffen bewundern können. Mit diesem Projekt soll die Zusammenarbeit im Ortsteil Gurtis gesteigert, die Identität weiter gestärkt und ein attraktiver Wohnort im ländlichen Raum weiterentwickelt werden. Darüberhinaus sollen die geplanten Aktivitäten den sanften und leisen Tourismus im ehemaligen Luftkurort wiederbeleben.

Inhalte

Phase1: Meinungsbildung (Öffentliche Auseinandersetzung)

Im Rahmen des Projektes sollen moderierte Workshops dazu beitragen, die Kreativität in der Bevölkerung herauszufordern, Ideen für Aktionen zu entwickeln und gleichzeitig einen öffentlichen Planungsprozess ermöglichen. Der Planungsprozess soll durch einzelne Pilotaktionen (ähnlich bereits durchgeführter Aktionstage) bereichert und praktisch unterstützt werden. (Lernender Prozess)

Phase2: Erarbeitung des Programms und künstlerischen Konzeptes

In der Phase 2 wird von den Akteuren im Ort ein Mehrjahresprogramm erarbeitet. Im Vorfeld werden dazu Best-practise Beispiele besucht und damit auch die Erfahrungen anderer Regionen eingeholt und Vergleiche gezogen. Dieses Programm beinhaltet Gestaltungsmaßnahmen im Ort, wie z.B. einen Rundwanderweg, Ausstellungsraum und Maßnahmen zur Begegnung internationaler Künstler.

Phase3: Umsetzung Rundwanderweg und und Ausstellungsraum

In dieser Phase wird ein Rundwanderweg nach dem Motto „Auseinandersetzung mit Kunst und Natur im Wechsel der Jahreszeiten“ erstellt, an dem die LandArt-Skulpturen in der Natur aufgestellt werden. Weiters soll ein altes Gebäude als Ausstellungsraum adaptiert werden.

Phase4: Umsetzung des Programms

Es werden die jedes Jahr stattfindenden Aktionstage vorbereitet, organisiert und abgewickelt. Weiters ist an die Durchführung von einschlägigen Seminaren zum Thema Kunst & Natur gedacht. Die Fortführung dieser Aktivitäten nach der Projektlaufzeit soll durch ein zu gründenden Trägerverein gewährleistet sein.

Erwartete Ergebnisse

Als Ergebnis wird ein schlüssiges Langfristkonzept erwartet. Bereits im Projektzeitraum sind zukunftsweisende Aktionstage und Veranstaltungen durchgeführt und in der Landschaft sind entlang des Rundwanderweges unverkennbare künstlerische Gestaltungsmaßnahmen gesetzt, welche die Besonderheit des Ortsteiles für Besucher erfahren lässt. Ein Ausstellungs- und Schauraum ergänzt die Angebote unter freiem Himmel.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:

Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande;

Strategie: Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch über-regionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität;

Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht;

Anmerkung

Projektidee im Februar 08 in die LAG eingebracht

Ausarbeitung zum Projektantrag zur LAG-Sitzung Mai 08, Erarbeitung Ortsvertreter, Gemeinde Nenzing mit Bernhard Maier
Evaluierungssitzung: xxx

Ergänzende Informationen

08-04-25_L-Antrag_LandArt-Gurtis.xls
LandArt-Gurtis_Kalkulation.xls

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Marktgemeinde Nenzing	12.000,00	0,00	4.000,00	100.000,00	25.000,00

Gesamtbudget Netto: 141.000,00

046 Alpenecho_gso

Titel: Alpenecho - Klangvielfalt im Biosphärenpark Großes Walsertal

Kurzbeschreibung

Das Projekt Alpenecho – Klangvielfalt im Biosphärenpark Großes Walsertal greift die Themen Kultur und Landschaft und die damit verbundenen Klänge auf. Im Rahmen des Projekts sollen Angebote geschaffen werden, um sich mit dem Thema Echo und Klang im Biosphärenpark zu befassen. Ort der Umsetzung ist die Echowand in Sonntag-Stein und deren Umgebung. Neben einer Aussichtsplattform auf der Wandfluh und einer Echoplattform, die zum Experimentieren einlädt, sollen ein Echo-Klang Themenweg und kulturelle Angebote zum Thema Echo und Klang entstehen.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Projektkoordination
AP2	Bildung einer Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Projekts
AP3	Konzepterstellung
AP4	Umsetzung

Projektträger

Firma:	Gemeinde Sonntag
Strasse:	Boden 57
PLZ / Ort:	AT - 6731 Sonntag
Telefon:	+43 5554 5204 0
Email:	gemeinde.sonntag@cnv.at
Website:	http://www.tiscover.at/sonntag-buchboden

Ausgangslage

Das Große Walsertal gehört seit dem Jahr 2000 dem internationalen Biosphärenpark Netzwerk der UNESCO an. Seither sind engagierte Personen in der Region bestrebt, den Biosphärenpark mit verschiedenen Angeboten sichtbar zu machen: Auch die Entwicklung kultureller und touristischer Angebote im Sinne der Biosphärenparkphilosophie gehört dazu.

Die Seilbahn Sonntag-Stein gehört zu den wichtigen Freizeitinfrastruktureinrichtungen im Tal. Sie erschließt das Gebiet Sonntag-Stein, mit den Alpen Unter- und Oberpartnom, das Maisäßgebiet Hintersteinbild bei der Echowand sowie das Wandergebiet bis zu den Alpen Laguz und Klesenza, welche mit den Alp- und Wanderbussen erreichbar sind sowie im Winter ein kleines Schigebiet.

Da die Auslastung der Seilbahn nicht immer zufriedenstellen ist, suchen die Gemeinde und der Seilbahnbetreiber nach Angeboten, die die Seilbahn attraktiver machen.

Die Echo-Veranstaltung beim Walserherbst 06 und eine weitere Veranstaltung im Jahr 2007 haben gezeigt, dass sich solche Angebote großer Beliebtheit erfreuen. Mit dem Musiker Gerold Amann haben die beiden Projektpartner außerdem einen kompetenten Unterstützer des Projekts in inhaltlichen Belangen. Aus diesem Grund ist geplant, im Gebiet um die Wandfluh einen Echo-Klang Themenweg zu gestalten. Außerdem sollen die bisher provisorischer Echo-Plattform an der Wandfluh, die zum Experimentieren mit dem Echo einlädt, neu gestaltet und eine Aussichtsplattform auf der Wandfluh errichtet werden. Ein weiterer Projektbereich ist die Entwicklung kultureller Angebote – bspw. Konzerte, Echo-Kurse etc. Auf Basis des bereits bestehenden Echo-Notenhefts sollen Angebote für interessierte Musikgruppen und Einzelpersonen geschaffen werden.

Ziele

Das Projekt hat mehrere Ziele:

- Schaffung von kulturellen Angeboten für Gäste und Einheimische (Konzertreihe, Kurse, ...) im Sinne der Biosphärenparkphilosophie, die jenseits des Klischeebilds der Alpen sind, zum Experimentieren einladen und das Image der Kulturvereine stärken
- Förderung eines sinnlichen Zugangs zur Landschaft im Biosphärenpark
- Unterstützung und Erhaltung vorhandener Freizeitinfrastruktur
- Regionale Wertschöpfung durch die Einbindung der Seilbahnen Sonntag, der Alpe Unterpartnom, des Gasthauses bei der Seilbahn Bergstation und der regionalen Nahversorgungsstruktur
- Angebotsentwicklung für den Biosphärenpark-Tourismus
- Einbindung und Unterstützung der Kulturvereine in der Region
- Regionale Kooperationen – Gemeinde, Betriebe, Kulturvereine etc

Inhalte

Bereits umgesetzt:

- Ortsbegehung und Echotests mit dem Musiker Gerold Amann
- Pilotveranstaltungen
- Provisorische Echo Plattform sowie Echo-Notenheft

Konkret werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Konzeption und Umsetzung eines Echo-Klang Themenwegs im Gebiet Sonntag-Stein, Vorder- und Hintersteinbild. Der bestehende Grillplatz und der Echoplatz an der Wandfluh sollen in den Weg mit einbezogen werden, im Zuge der Weggestaltung soll auch der Grillplatz als Ruhezone neu gestaltet werden.
- Verbesserung der Echoplattform und Errichtung einer Aussichtsplattform auf der Wandfluh sowie rollstuhlgerechte Verbesserung des Weges
- Entwicklung eines Konzert- und Kursprogramms rund um das Thema Echo und Klang
- Schaffung von Angeboten für Musik- und Kulturvereine
- Kooperationen mit der anliegenden Gastronomie
- Begleitende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Ertwartete Ergebnisse

Neben der Belebung des Kulturellen Lebens in der Talschaft geht es auch um die sektorübergreifenden Auswirkungen; konkret: die Sicherung der Seilbahn Sonntag-Stein als wichtige Freizeitinfrastruktureinrichtung ist den Initiatoren ein wichtiges Anliegen. Durch den Themenweg Echoweg, die Plattformen und das Konzertprogramm soll die Auslastung wesentlich verbessert werden. Das Projekt soll außerdem das Interesse am experimentellen Umgang mit Landschaft, Kultur und Klängen wecken und Interessierte aus dem ganzen Land sowie Gäste der Region anlocken. Das Konzert- und Kursprogramm erweitert das bereits bestehende Angebot im Biosphärenpark.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.1 Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.;

4.5.2 Strategie: Regionale Stärken sollen gezielt evaluiert und im Sinne der Inkulturnahme weiter entwickelt werden;

4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht;

Das Projekt steht in Zusammenhang mit anderen touristischen und kulturellen Angeboten im Biosphärenpark und ergänzt die bestehenden Themenwege.

Anmerkung

Status:

Projektentwurf befindet sich in der Vorabklärung und soll 15.5.08 in der LAG-Sitzung vorgestellt werden

Ergänzende Informationen

Projektbeschreibung Echowand.pdf

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Gemeinde Sonntag	0,00	0,00	0,00	87.000,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 87.000,00

047 werkraum-haus_wrbw

Titel: Entwicklungs- und Gestaltungsprozess, sowie sämtliche Vorbereitungen zur Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes

Kurzbeschreibung

Die Kooperation der Bregenzerwälder Handwerker mit der Bezeichnung Werkraum Bregenzerwald hat Modellcharakter und gilt als Vorzeigebispiel für eine regionale Kooperation des Handwerks. Erfolgreiche Aktionen in den vergangenen Jahren geben der Vereinigung Mut, einen nächsten und markanten Entwicklungsschritt anzugehen; das „Werkraum-Haus“. Das Haus soll die Geschäftsstelle des Vereins und eine Aktionsbühne bzw. Ausstellungsräumlichkeiten für die 76 Handwerksbetriebe im Bregenzerwald beherbergen. Die Gestaltung dieses repräsentativen Gebäudes der lokalen Handwerker soll von und mit den Handwerkern der Region erfolgen. In einem moderierten gestalterischen Prozess bringen Handwerker ihre Erfahrungen zur Gestaltung ein und erarbeiten mit kooperierenden Architekten ein schlüssiges Konzept. Dieser Planungsprozess soll ebenfalls Modellcharakter erhalten und die Zusammenarbeit der kleinen Betriebe weiter intensivieren. Für das Bespielungskonzept werden Experten herbeigezogen und insgesamt wird ein gemeinsames Corporate Design für die Handwerkergruppe im Auftritt entwickelt. Projektergebnis ist das fertige Funktionsprogramm, das Bespielungskonzept, die behördlich abgestimmte Einreichplanung, die geklärte Finanzierung und die zum Bau erforderlichen Beschlüsse. Die Schnittstelle zum Bauprojekt bildet die behördliche Bewilligung.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Projektmanagement und Koordination
AP2	Standortevaluierung
AP3	Entwurfphase
AP4	Gestaltungsprozess
AP5	Bespielung
AP6	Eingabeplanung
AP7	Finanzplanung
AP8	Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger

Firma:	Werkraum Bregenzerwald
Strasse:	Gerbe 1035
PLZ / Ort:	AT - 6863 Egg
Telefon:	+43 5512 26386
Email:	info@werkraum.at
Website:	http://www.werkraum.at

Ausgangslage

Die Handwerkerkooperation „Werkraum Bregenzerwald“ wurde durch ein Leader2-Projekt 1999 initiiert und hat sich durch das große Engagement der vielen Betriebe zu einem Vorzeigemodell entwickelt. Aktionen wie Handwerk und Form, das Ausbildungsprogramm oder das Werkraum Depot haben die Region und die Handwerkerkooperation bekannt gemacht. Die 76 Handwerksbetriebe sind im gesamten Bregenzerwald verteilt und beschäftigen im Durchschnitt 9 Personen inklusive der Lehrlinge. Durch die Kooperation konnte in den vergangenen Jahren eine sehr positive Beschäftigungsentwicklung im Handwerk festgestellt werden. Durch die Aktionen des Werkraums ist das Image für das Handwerk deutlich gesteigert worden, was wiederum die Bedeutung der Kooperation aufzeigt. Zunehmend finden die Ausstellungen der Handwerker öffentliches Interesse. So zeigt zum Beispiel der hohe Besucheransturm bei der zweijährigen Ausstellung Handwerk und Form die Anziehungskraft der Kooperation und der von ihr ausgehenden Bewegung. Auch die Wanderausstellung der Designerstücke, die von den Handwerkern erzeugt wurden, finden sowohl im In- als auch im Ausland gefallen. Kinderbaustellen, Werkraum Wochenenden und sonstige Ausbildungsprojekte erfreuen sich hoher Akzeptanz. Um jedoch die Kooperation weiter zu entwickeln, die Aktionen wirkungsvoll und effizient fortsetzen zu können, bedarf es einer entsprechenden Infrastruktur. Ein weiterer Entwicklungsschritt ist erforderlich. Im Zuge eines sensiblen Evaluierungsprozesses innerhalb der Kooperation konnte der Lösungsansatz „Werkraum-Haus“ erarbeitet werden. Der diesbezügliche Diskussionsprozess konnte in den vergangenen drei Jahren geführt werden, der Ansatz dürfte als ausgereift und akkordiert bezeichnet werden.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, die Handwerkerkooperation im Bregenzerwald weiter zu stärken, die Zusammenarbeit der Betriebe verstärkt zu ermöglichen und das Handwerk des Bregenzerwaldes für Interessierte und Kunden noch besser greifbar zu machen.

Das angestrebte Werkraum-Haus soll das kulturelle Element des Handwerks der Region betonen und die Kooperation als einzigartiges Modell hervorheben. Mit der sensiblen und kooperativen Planung soll eine hohe Akzeptanz innerhalb der Kooperation erreicht werden. Das Ergebnis, der Bau des Werkraum-Hauses, soll eine wertvolle Investition für die Region in Bezug auf die Steigerung der regionalen Wertschöpfung und des Beschäftigungsangebotes werden. Die am Projekt vorgesehene umfassende und sensible Planung soll zu einem nachhaltigen und wirkungsvollen Ergebnis führen. Es geht im Kern um die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums - durch Kooperation der Akteure, Betriebe in den Bereichen Know-how Transfer, Produktinnovation und Verbesserung der Zugänge zum Markt. Mit dem Projekt findet ein regionaler systemischer Prozess statt, der die Kooperation stärkt und damit gesellschaftliche und überbetriebliche Eigenverantwortung übernimmt. Mit dem Ergebnis übernimmt der Werkraum Bregenzerwald eine kulturelle gesellschaftliche und beschäftigungspolitische Verantwortung für die Öffentlichkeit (M413: 2.2.1.5). Mit dem Projekt soll die lokale Marke Werkraum Bregenzerwald gestärkt und das Image der Kleinbetriebe weiter spürbar verbessert werden.

Inhalte

Inhalt des Projektes ist ein Planungsprozess für ein gemeinsames „Dach“ der 76 Handwerksbetriebe des Bregenzerwaldes. Zur Präsentation ihrer Leistungen, zur Organisation eines gemeinsamen Auftritts und einer Infrastruktur, die die Zusammenarbeit stärkt. Der Planungs- und Gestaltungsprozess des gemeinsamen Hauses soll von und mit den betroffenen Handwerkern erfolgen. Ein modellhafter Planungsprozess wird daher umgesetzt. Insgesamt beinhaltet das Projekt die Erarbeitung des Nutzungskonzeptes für das Werkraum-Haus, die Erarbeitung der Entwürfe, die Standortevaluierung, den Gestaltungsprozess an sich samt der Bespielungsplanung für das Haus, die Sicherung der Finanzierung, die zur Umsetzung erforderliche Öffentlichkeitsarbeit sowie das Projektmanagement und die Koordination.

AP1 – Projektmanagement und Koordination

Beinhaltet die Terminkoordination, das Controlling und das Coaching der Kernarbeitsgruppe, so-wie die laufende Protokollierung, Ausarbeitung und Vorbereitung der Sitzungen und die laufende Abrechnung.

Terminkoordination, Controlling, Coaching, Laufende Begleitung, Betreuung der Projektgruppen.

AP2 – Standortevaluierung

Die Evaluierung der Standortgemeinde ist abgeschlossen, jedoch ist innerhalb dieser das entsprechende Grundstück zu evaluieren, die Eigentumsfragen zu klären, dementsprechende Verträge zu schließen bzw. die Verhandlungen zu führen.

AP3 – Entwurfphase

Beinhaltet Vorentwurf, das Corporate Design Konzept mit der Überarbeitung des jetzigen Auftritts im Zusammenhang mit dem Werkraum-Haus

AP4 – Gestaltungsprozess

Durchführung von Gestaltungsworkshops mit den Handwerkern der Region unter fachlich moderierter Begleitung, Dokumentation des Gestaltungsprozesses und architektonische Aufarbeitung zu einem Gesamtkonzept

AP5 – Bespielung

Ausarbeitung eines Gesamtbespielungskonzeptes des Hauses, Raumnutzungsprogramm, Erarbeitung des Jahresprogramms unter Berücksichtigung und besonderem Link zum Barockbaumeisterhaus

AP6 – Eingabeplanung

Beinhaltet die Schaffung der dafür notwendigen Planungsunterlagen und Baubeschreibungen, sowie sämtliche Behördenvorabklärungen und das Ansuchen und die Verhandlungen selbst

AP7 – Finanzplanung

Beinhaltet die Bau- und Betriebskostenermittlung, die Erarbeitung des Finanzierungsplanes und deren Abklärung mit den Financiers

AP8 – Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Erstellung der Broschüre und die Darstellung des Planungsprozesses als Modell, die Herstellung von Presseunterlagen, Organisation von Informationsveranstaltungen und die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Eröffnungsveranstaltung

Ertwartete Ergebnisse

Ergebnis des Projektes ist ein durchgeführter Planungsprozess mit breiter Beteiligung der Handwerker in mindestens fünf moderierten Handwerkerworkshops, ausgeführte architektonische Entwürfe, durchgeführte Kostenschätzungen und Finanzierungskonzepte bzw. deren durchgeführte Absicherung, ein ausführliches Bespielungskonzept in Form eines definitiven Jahresprogramms, eine ausgeführte und dokumentierte Standortevaluierung (Gemeindestandort abgeschlossen, lokaler Standort noch offen), Behördenabklärung und Eingabeplanung.

Zur Projektbegrenzung: folgende Aktivitäten sind nicht im Projekt berücksichtigt:

Die Baumaßnahmen für das Werkraum-Haus (hier wird ein separater Förderantrag gestellt), die parallel laufenden Aktivitäten wie: Handwerk und Form, Baustellenausstellung, „Lädolar“, Ausbildungsprojekte, Werkraumwochenenden, Werkraum unterwegs.

Bezug zum Programm

LES 4.2.1 Ziele - Sektorübergreifende Zusammenarbeit als Potential für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung erkennbar machen

4.2.2 Strategie - Lokale Marken sollen als Zeichen der Einzigartigkeit entwickelt und auf dem Markt etabliert werden

4.2.3 Angestrebte Resultate: Das Image für Kleinbetriebe ist spürbar verbessert

4.2.4 Lokale Marken im Handwerk und Gewerbe etablieren

4.2.5 Das Image der Kleinbetriebe im Hinblick auf den Nachwuchs verbessern

Anmerkung

Das Projekt wird in der LAG-Sitzung vom 25.03.2008 angekündigt und zur Diskussion gestellt.

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Werkraum Bregenzerwald	55.000,00	39.000,00	0,00	181.000,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 275.000,00

048 Infohaus_rgw

Titel: Gestaltung von Plätzen und Informationsmöglichkeiten im Biosphärenpark Großes Walsertal

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts „Infohaus“ sollen die Dorfplätze in den Gemeinden des Biosphärenparks Großes Walsertal neu und nach einem einheitlichen Konzept gestaltet werden. Außerdem sollen an den Postautohaltestellen Wartehäuschen aus „Bergholz“ – Holz aus der Region – aufgestellt werden. Diese Wartehäuschen dienen einerseits als Unterstellplatz für Fahrgäste des ÖPNVs, andererseits sind sie Informationsstellen, an denen wichtige Informationen über den Biosphärenpark und die Region zugänglich sind.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Projektkoordination
AP2	Bildung einer Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Projekts
AP3	Erstellung des Konzepts für die Gestaltung (Plätze, Wartehäuschen, Informationen)
AP4	Umsetzung

Projektträger

Firma:	Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal
Strasse:	Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort:	AT - 6721 Thüringerberg
Telefon:	+43 5550 20360
Email:	biosphaerenpark@grosseswalsertal.at
Website:	

Ausgangslage

Das Große Walsertal gehört seit dem Jahr 2000 dem internationalen Biosphärenpark Netzwerk der UNESCO an. Mit verschiedenen Projekten wird seither versucht, den Biosphärenpark mit Leben zu erfüllen und erfahrbar zu machen. Ein wesentlicher Bereich ist die Umwelt- und Bewusstseinsbildung, zu der neben konkreten Bildungsangeboten (Sommerprogramm, Abenteuer Biosphärenpark etc) auch die Information der BewohnerInnen und Gäste gehört. Ansprechende Plätze in den einzelnen Gemeinden, an denen die wesentlichen Informationen über den Biosphärenpark und über die Region leicht zugänglich und erhältlich sind, sind eine gute Möglichkeit, ein breites Publikum zu erreichen und für die Biosphärenparkanliegen zu interessieren. Bisher fehlt allerdings ein einheitliches Konzept. Mit dem vorliegenden Projekt soll diese Situation geändert werden.

Ziele

Ziel des Projekts ist es, ein Konzept für die Gestaltung wichtiger Plätze in den Gemeinden des Biosphärenparks Großes Walsertal zu erarbeiten und darauf basierend die Plätze neu zu gestalten und mit Wartehäuschen für den ÖPNV inklusive Informationsmöglichkeiten und Biosphärenpark-Panoramakarten zu versehen.

Wichtige Informationen über die Region – angefangen von Biosphärenparkprojekten und den Anliegen des Biosphärenparks bis hin zu touristischen Informationen (Panoramakarte, Wanderkarte etc), ÖPNV Fahrplänen und Informationen zu den Wanderbussen etc – sollen so leicht und für alle zugänglich gemacht werden. Außerdem wird so auf einfache Weise ein breites Publikum erreicht und für die Biosphärenpark Anliegen interessiert. Die Wartehäuschen sind Ruhemöglichkeiten für Gäste und Wartemöglichkeiten für die Fahrgäste des ÖPNVs.

Durch die Fertigung aus regionalem Holz leisten sie außerdem einen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region. Die Stromversorgung der Wartehäuschen soll mit erneuerbaren Energien (Fotovoltaik) abgedeckt werden.

Inhalte

Konkret werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Erarbeitung eines Konzepts für die Gestaltung von Plätzen im Biosphärenpark Großes Walsertal
- Gestaltung zentraler Plätze in den Gemeinden des Biosphärenparks nach diesem Konzept
- Erstellung von ca. 20 Wartehäuschen aus „Bergholz“ (Holz aus der Region, das nach ökologischen Kriterien verarbeitet ist)
- Informationen über Tafeln etc verfügbar machen:
 - o Informationen über den Biosphärenpark, über Leitbild, Anliegen, Projekte, Angebote und Aktivitäten
 - o Touristische Informationen und Informationen über die Gemeinden: Ortsplan, Panoramakarte, Wanderkarten und -routen, Beherbergung etc
 - o Informationen und Fahrpläne für den ÖPNV und für die Alp- und Wanderbusse, Taxi, Notruf etc
 - o Fotovoltaik-Anlagen für die Stromversorgung
 - o Anbringen von Briefkästen

Ertwartete Ergebnisse

Die neu gestalteten Plätze, die Wartehäuschen und die dort angebotenen Informationen sind ein weiterer Schritt, um den Biosphärenpark und die damit verbundenen Aktivitäten gut im Bewusstsein der Menschen zu verankern. Die Verwendung von regionalem Holz (Bergholz) und Fotovoltaik verweist auf wesentliche Biosphärenparkanliegen wie regionale Wertschöpfung, ÖPNV und nachhaltige Mobilität oder die Förderung von erneuerbarer Energie.

Der Verweis auf Biosphärenparkprojekte und mögliche Aktivitäten (Wanderungen, Sommerprogramm etc) macht die Region mit ihren vielfältigen Möglichkeiten für BesucherInnen, aber auch für Einheimische einen weiteren Schritt bekannter. Gäste in der Region erhalten wichtige Informationen rasch und jederzeit.

Die Wartehäuschen stellen für die BenutzerInnen des ÖPNVs eine sichtliche Erleichterung dar und unterstützen damit die Nutzung des ÖPNV Angebots.

Der Bericht der e5 Zertifizierung 2007, bei der das Große Walsertal das vierte „e“ erhalten hat, betont, dass für die Erlangung eines weiteren es v.a. Mobilitätsprojekte vonnöten sind. Die Wartehäuschen können dazu einen Beitrag leisten.

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen verbessern;

4.3.2 Strategie: Es werden Maßnahmen ergriffen um die Lebensqualität im Ort zu erhöhen, - Schwerpunkte dabei sind: Wohnraum, sichere Schul- und Einkaufswege, Betreuungseinrichtung;

4.3.3 Angestrebte Resultate: Autofreie Schulwege, 2-km-Einkauf ohne Auto, Radmobilität, autofreie Zonen in ländlichen Dörfern und in Tourismusgebieten;

Anmerkung

Zuordnung nicht eindeutig

Zusammenhang zu anderen Aktivitäten

Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit den Aktivitäten des Biosphärenpark Managements und anderen Projekten mit Biosphärenparkbezug. Insbesondere zählen dazu: die Alp- und Wanderbusse, die Bemühungen des ÖPNVs Großes Walsertal, Biosphärenpark-Tourismusangebote (Sommerprogramm, Wanderungen,), das Projekt Bergholz sowie die Energieprojekte und die engagierte Arbeit des e5 Teams in der Region.

Eine eindeutige Zuordnung zum LES ist nicht möglich, obgleich das Projekt sektorübergreifende Ansätze beinhaltet (regionales Holz, Ort zur Informationsvermittlung usw.) - Zuordnung regionale Wettbewerbsfähigkeit - Mobilität?

Status:

Förderabklärung in Gange

Ergänzende Informationen

Projektbeschreibung Wartehäuschen.pdf

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Gemeinde Sonntag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal	0,00	0,00	0,00	228.000,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 228.000,00

049 Alchemilla_rgw

Titel: Alchemilla Kräuterprojekt - Kräuterthemenweg, Kräutergarten als Dorfplatz - Genussinsel Teehaus

Kurzbeschreibung

Ziel des Alchemilla Kräuterprojekts im Biosphärenpark Großes Walsertal ist es, Frauen im Tal zu vernetzen, den Wert der Kräutervielfalt zu vermitteln, Erwerbsmöglichkeiten für Frauen in der Region zu schaffen und das touristische Angebot im Sinne der Biosphärenparkphilosophie zu erweitern. Insgesamt 15 Frauen aus dem Tal wirken dabei mit. Sie bieten hochwertige Kräuterprodukte und Kurse zum Thema Kräuter an. Als zusätzliches Angebot soll ein Kräuterthemenweg mit Kräutergarten entstehen und längerfristig auch ein „Alchemilla Kräuterhaus“ (Arbeitstitel), das Anlaufstelle für das Projekt ist (mit Verkaufsmöglichkeit, Teestube, Bibliothek etc). Mit dem Projekt wird ein wichtiger Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft geleistet und mit der Teestube, dem Kräutergarten eine Art Genussinsel geschaffen.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Projektkoordination (Biosphärenpark Management)
AP2	Bildung einer Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Projekts
AP3	Konzepterstellung: - Themenweg - Begleitende Broschüre - Planung Dorfplatzgestaltung - Kräuterhaus
AP4	Umsetzung

Projektträger

Firma:	Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal
Strasse:	Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort:	AT - 6721 Thüringerberg
Telefon:	+43 5550 20360
Email:	biosphaerenpark@grosseswalsertal.at
Website:	

Ausgangslage

Das Große Walsertal gehört seit dem Jahr 2000 dem internationalen Biosphärenpark Netzwerk der UNESCO an. Neben Projekten zur nachhaltigen Regionalentwicklung und Förderung der regionalen Wertschöpfung ist auch die Erhaltung der landschaftlichen Vielfalt und der Artenvielfalt in der Region ein wesentliches Anliegen. Verfolgt wird dieses Anliegen mit verschiedenen Projekten, wie den landwirtschaftlichen Exkursionsbetrieben, dem Sommerprogramm und auch mit dem Alchemilla Kräuterprojekt.

Im Rahmen des Alchemilla Kräuterprojekts befassen sich 15 Frauen aus dem Tal seit dem Jahr 2006 gemeinsam mit dem Thema Kräuter. Im Laufe der Jahre 2006 und 2007 haben sie eine breite Palette an hochwertigen Kräuterprodukten – Salben, Seifen, Kräuterkissen, Kulinarisches uvm. – entwickelt, die vorwiegend in Verkaufsstellen in der Region und auf Märkten angeboten werden. Seit 2007 gibt es auch das Alchemilla Kursprogramm mit Gartentagen und verschiedenen Kräuterkursen, das mit seinem offiziellen Start – den Kräutertagen in Buchboden 2007 – gleich einen großen Erfolg verzeichnen konnte. Die Entwicklung des Produktangebots inkl. einheitlichen Erscheinungsbildes, des Kursprogramms und einer Projektbroschüre sowie erste Ideenworkshops für den Themenweg wurden aus Mitteln des Projekts Dynalp² des Gemeinденetzwerks Allianz in den Alpen mitfinanziert.

Zur Weiterentwicklung des Projekts sind aber weitere Maßnahmen geplant. Schon bei den Kräutertagen in Buchboden 2007 hat sich gezeigt, dass sich das Kräuterthema auch hervorragend für touristische Angebote eignet. Zur Unterstützung der Arbeit der Kräuterfrauen, als touristisches Angebot und um das Projekt besser in der Region zu verorten ist daher die Umsetzung eines Kräuterthemenwegs inkl. Gestaltung des Dorfplatzes in Buchboden geplant, längerfristig soll auch ein Kräuterhaus als Anlaufstelle und Verkaufsstelle für die Produkte entstehen.

Ziele

Ziel des Projekts ist es, Angebote als Spiegel der Kulturlandschaft und deren Vielfalt zu schaffen, die Bewusstseinsbildung für die Kräutervielfalt im Biosphärenpark, Kursangebote, Erzeugung hochwertiger Kräuterprodukte aus regionalen Kräutern zu unterstützen und zugleich auch den Biosphärenpark Tourismus zu fördern. Schon bei den Kräutertagen in Buchboden hat sich das hohe touristische Potential von Angeboten zum Thema Kräutern gezeigt (Kräuterseminare, geführte Wanderungen etc). Mit dem Alchemilla Themenweg soll ein Kräuterthemenweg geschaffen werden, der v.a. den sinnlichen Zugang zu Kräutern und

zur Natur fördern soll. Menschen werden eingeladen, sich mit der Landschaft und den Kräutern zu befassen und sie mit allen Sinnen wahrzunehmen. Für den Themenweg sind ca. 12 Stationen geplant. Ausgangspunkt für den Themenweg soll ein neu gestalteter Dorfplatz in Buchboden sein. In direkter Nachbarschaft zur Kirche, zum Gasthaus Kreuz und zum alten Pfarrhof steht eine Fläche dafür zur Verfügung. In den Dorfplatz soll ein öffentlicher Kräutergarten integriert werden, der von den Frauen z.B. für Kurse und Führungen genutzt werden kann, in dem Kräuter zur Verfügung stehen und der für alle Interessierten offen steht. Angestrebt ist eine enge Kooperation mit der Dorfgemeinschaft Buchboden und den ansässigen Gastronomie- und Tourismusbetrieben, um das Projekt gut im Ort zu verankern und Unterstützung bei der Bewerbung und Betreuung zu haben. Alchemilla Produkte sind bisher an verschiedenen Stellen im Tal erhältlich (Biosphärenparkbüro, Tourismusbüro Raggal, Lebensmittelladen Marul, drei Hotels), die Frauen nehmen mit ihren Produkten außerdem an verschiedenen Märkten teil. Längerfristiges Ziel ist es, für das Projekt eine eigene Anlaufstelle zu schaffen, wo neben den Produkten auch Informationen erhältlich sind und Raum zum Verweilen und Lesen (Bibliothek mit Kräuterbüchern, Teestube, ...) sowie Raum für Seminare zur Verfügung steht. Erste Vorarbeiten, um diese Vision umzusetzen, sollen im Rahmen dieses Projekts geleistet werden (Konzepterstellung).

Inhalte

Konkret werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Konzepterstellung Themenweg mit Workshops
- Umsetzung einer begleitenden Broschüre zum Themenweg
- Planung der Neugestaltung des Dorfplatzes in Buchboden
- Vorbereitungen für ein Alchemilla Kräuterhaus, ein Wunschobjekt ist mit den Pfarrhof in Buchboden vorhanden (div. Abklärungen, Konzept erforderlich)

Arbeitspakete

- AP 1: Projektkoordination (Biosphärenpark Management)
- AP 2: Bildung einer Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Projekts
- AP 3: Konzepterstellung:

- Themenweg
- Begleitende Broschüre
- Planung Dorfplatzgestaltung
- Kräuterhaus

AP 4: Umsetzung: ---- Achtung dieses AP ist nicht Teil dieses Antrages, die baulichen Umsetzungsmaßnahmen werden gesondert zur Förderung nach Vorliegen einer Planung zur Förderung beantragt

- Dorfplatzgestaltung
- Themenweg
- Begleitende Broschüre

Erwartete Ergebnisse

Nach Projektabschluss liegt eine ausführliche Entscheidungsunterlage vor, die Umsetzungsarbeiten und die erforderlichen Entscheidungen und Genehmigungen liegen vor. In Folge dieses Projektes wird dann die Dorfplatzgestaltung in Buchboden inkl. Kräutergarten sowie der Themenweg sind umgesetzt. Garten und Weg werden von den Alchemilla Frauen gemeinsam mit Interessierten aus Buchboden betreut.

Mit der Umsetzung (infolge dieses Planungsprojektes) wurde ein attraktives Angebot geschaffen, das den Alchemilla Frauen dabei hilft, die Werte der Kräutervielfalt zu vermitteln und sie bei ihren Tätigkeiten (Kurse, Herstellung der Produkte, Führungen, ...) unterstützt.

Mit dem Konzept für das Kräuterhaus sind die wichtige Vorbereitungen für die Umsetzung dieser Vision getroffen. - eine Art Genußinsel ist durch das Projekt entstanden

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie, fördern und festigen;

4.1.2 Strategie: Mit den Leader-Aktivitäten sollen gezielt Impulse gesetzt und Investitionen getätigt werden, die zur verstärkten Nutzung der natürlichen und nachwachsenden Ressourcen führen und zur Pflege der Kulturlandschaft beitragen;

4.1.3 Angestrebte Resultate: Im Rahmen der Förderperiode sind mehrere „Genußinseln“ entstanden. - Kräutergarten mit Vertriebskonzept

Anmerkung

Das Projekt umfasst die Planung und Vorbereitung zur Investition, die baulichen Umsetzungsmaßnahmen werden in einem eigenen Projekt zur Förderung beantragt.

Ergänzende Informationen

Projektbeschreibung Alchemilla Themenweg.pdf

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal	5.000,00	0,00	0,00	27.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	32.000,00				

Arbeitspakete

Allgemein |

Budget

Firma	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen
Regionalentwicklung Vorarlberg	0,00	0,00	0,00	414.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	414.000,00				

